

Freie Fahrt auf der B 16

Sanierung des Streckenabschnitts zwischen Abensberg und Kelheim abgeschlossen



Bei der Verkehrsfreigabe (v.r.): MdB Florian Oßner, Baudirektor Manfred Dreier, Landrat Martin Neumeyer und Saals Bürgermeister Christian Nerb. Landrat Neumeyer interessierte sich für die eingebauten reflektierenden Fahrbahnmarkierungen, die beim Überfahren ein akustisches Signal geben (kleines Bild).

Fotos: Bruckmeier

Mit einigen technischen Daten wartete dann noch Tobias Lindner vom Staatlichen Bauamt auf. Demnach wurden bei der Sanierung rund 24000 Tonnen Asphalt und etwa 5000 Tonnen Bankettmaterial eingebaut. Zeitweise waren zum Transport dieser Massen, die aus zwei Asphaltmischungen stammten, bis zu 40 Lkws im Einsatz. Bis Mitte dieser Woche kann es seinen Worten zufolge noch zu kleineren Behinderungen kommen, weil im Bereich des Bad Abbacher Bergs noch rund tausend Quadratmeter Schadstellen im Asphalt repariert werden. Der Verkehr wird unter halbseitiger Sperrung mit einer Ampel an der Baustelle vorbeigeführt.

Ist diese Baustelle nun abgeschlossen, wendet sich das staatliche Bauamt den nächsten Projekten auf der B 16 zu. Laut Baudirektor Manfred Dreier sind zwischen der Anschlussstelle bei der Raffinerie in Neustadt bis Mühlhausen in beide Richtungen Überholspuren geplant. Das Gleiche gilt weiter nördlich zwischen Alkofen und Lengfeld. Und zwischen Rohr und Bachl soll der zweite Bauabschnitt auf der Staatsstraße 2230 in Angriff genommen werden.

Von Harry Bruckmeier

Mainburg/Kelheim. Die Verkehrsteilnehmer können aufatmen. Wenn sich heute Morgen der Berufsverkehr in der Region in Bewegung setzt, ist der Weg auf der B 16 wieder frei. Nach achtwöchiger Sanierung ist das zehn Kilometer lange Teilstück zwischen Abensberg und Kelheim am Freitagnachmittag für den Verkehr feigegeben worden (wir berichteten).

Als sich die Ehrengäste am Freitagvormittag an der Kreuzung bei Reißing einfanden, wurde wenige Kilometer weiter letzte Hand angelegt. Es fehlten noch 27 Markierungen, die wegen des Regens in den letzten Tagen auf der nassen Fahrbahn nicht aufgebracht werden konnten. Diese bei Dunkelheit oder schlechter Sicht reflektierenden

Markierungen, die beim Überfahren ein deutliches Summen erzeugen, sorgen nicht zuletzt für mehr Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer.

„Die B 16 ist die wichtigste Magistrale quer durch den Landkreis Kelheim“, sagte Bundestagsabgeordneter Florian Oßner (CSU) bei der Verkehrsfreigabe. Wegen der besonderen Bedeutung der Bundesstraße war das Mitglied des Verkehrsausschusses im Deutschen Bundestag persönlich angereist, um zusammen mit Landrat Martin Neumeyer (CSU), Saals Bürgermeister Christian Nerb (FW), Baudirektor Manfred Dreier vom Staatlichen Bauamt und Udo Lehrieder von der bauausführenden Firma Straßen- und Tiefbau Pusch mit Sitz in Kinding die Sperrbaken zu beseitigen.

Dass die Bauarbeiten eine Woche früher als zum geplanten Termin

Mitte Mai abgeschlossen werden konnten, nutzte Oßner zu einem kleinen Scherz: „Das hier ist nicht Berlin, sondern der Landkreis Kelheim!“ Welche Bedeutung dem Straßenbau in den nächsten knapp eineinhalb Jahrzehnten zukommt, unterstrich das Mitglied des Verkehrsausschusses mit den 270 Milliarden Euro, die der Bundestag bis 2030 in seinem im Herbst verabschiedeten, neu aufgelegten Bundesverkehrswegeplan zur Verfügung stellen wird. Zwei Drittel dieser Summe fließen ausschließlich in den Erhalt der vorhandenen Straßen. „Das zeigt eine klare Priorisierung, dass es vernünftig ist, unsere Straßen in einem guten Zustand zu erhalten.“

Der Straßenbau sei das eine, moderne Infrastrukturpolitik gehe aber noch ein gutes Stück weiter, betonte Oßner. So wies der Abgeordnete auch noch auf die 4,3 Milliarden Euro für den flächendeckenden Ausbau des schnellen Internets in Deutschland hin, die der Bund zur Verfügung stellt. Und der Freistaat Bayern lege hier noch eine Summe von 1,5 Milliarden Euro drauf. Oßner: „Auch da wird in den nächsten Jahren also viel gebudelt.“

„Die hohe Schwerverkehrsbelastung auf einem zu gering dimensionierten Fahrbahnaufbau hat eine Sanierung erforderlich gemacht“, begründete Baudirektor Manfred Dreier die Entscheidung des staatlichen Bauamts, diese Maßnahme mit einem Kostenvolumen von rund 1,7 Millionen Euro, die der Bund trägt, in Angriff zu nehmen. Auch sein Lob ging in Richtung der Firma Pusch, die den Zeitplan sogar unterschritten habe. Deren Geschäftsführer Udo Lehrieder zeigte sich froh über den schnellen Baufortschritt, wobei natürlich auch das Wetter mitgespielt habe.

Glücklich ist Saals Bürgermeister Christian Nerb über das Ende der Baustelle und damit den Umleitungsverkehr, der sich zwei Monate lang durch seine Gemeinde und am anderen Ende durch Abensberg quälte. „Die Ampellösung im Ort war gut, alles ist super gelaufen.“ Und Landrat Martin Neumeyer hat ab sofort wieder freie Fahrt auf seinem täglichen Weg zum Dienstsitz in Kelheim. Der Abensberger nutzt dazu die KEH 19, auf der - anders als sonst - in den vergangenen Wochen viel Verkehr herrschte.